

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 231 3509

PRESSEMITTEILUNG

10. September 2019

1. Philharmonisches Konzert: Mallwitz - Capuçon

Joana Mallwitz und die Staatsphilharmonie Nürnberg eröffnen gemeinsam mit Star-Cellist Gautier Capuçon die neue Spielzeit

Mit einem markanten Crescendo eröffnen Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz und die Staatsphilharmonie Nürnberg am 20. September die neue Spielzeit: Beim 1. Philharmonischen Konzert unter dem Titel „Mallwitz – Capuçon“ wird Ravels manisch-geniale Liebeserklärung an die Kleine Trommel, der „Boléro“, alle Farben des Orchesters in der Meistersingerhalle zum Leuchten bringen. Der französische Star-Cellist Gautier Capuçon spielt den äußerst anspruchsvollen Solopart in Tschaikowskys Rokoko-Variationen, hinter deren verspieltem Titel sich eines der berühmtesten Cellokonzerte verbirgt. Brahms will in seiner 1. Symphonie nach neuen Wegen suchen, an Beethoven anknüpfen und dabei dennoch etwas unverkennbar Eigenes schaffen.

Seinen ursprünglich als Ballett konzipierten „Boléro“ widmete Maurice Ravels der Tänzerin Ida Rubinstein, die ihn gebeten hatte, für sie ein Musikstück in der Form eines spanischen Balletts zu komponieren. So kreierte er einen einsätzigen, langsamen, in Melodie, Harmonik und Rhythmus fast monoton anmutenden Tanz, der hauptsächlich im Wechsel der Melodiestimme von einer Instrumentengruppen zur anderen und im ausdrucksvollen Crescendo des Orchesters variiert. Der große Erfolg blieb dem 1928 in der Pariser Oper uraufgeführten „Boléro“ zwar zu Ravels Lebzeiten verwehrt, mittlerweile zählt es jedoch zu den meistgespielten Orchesterwerken weltweit.

1871 stellte sich der junge Tschaikowsky mit einem Konzert aus Liedern, Klavierwerken und Kammermusik in Moskau vor. Darunter ein eigens zu diesem Anlass komponiertes Quartett, sein erstes und zugleich das erste bedeutende Streichquartett eines russischen Komponisten überhaupt. Die frühe internationale Popularität verdankte Tschaikowskys Streichquartett Nr. 1 D-Dur opus 11 vor allem seinem langsamen Satz, dem „**Andante cantabile**“. Dabei handelt es sich um die Bearbeitung eines alten ukrainischen Volksliedes, das er zunächst in seine Sammlung russischer Volkslieder für Klavier zu vier Händen aufgenommen hatte. Als das Werk 1876 zu Ehren Leo Tolstois in Moskau aufgeführt wurde, soll es den russischen Schriftsteller zu Tränen gerührt haben. 1888 bearbeitete Tschaikowsky den zweiten Satz für den befreundeten russischen Cellisten Anatolij Brandukov. Diese Bearbeitung für Violoncello und Streichorchester ist nun mit dem Solisten Gautier Capuçon in der Meistersingerhalle zu hören.

Die „**Rokoko-Variationen**“ zählen neben dem Violinkonzert und dem ersten Klavierkonzert zu den populärsten konzertanten Werken von Tschaikowsky.

Stilistisch orientierte er sich dabei an Kompositionen des 18. Jahrhunderts, vor allem denen Haydns und Mozarts, die für ihn den Inbegriff des Rokoko-Stils darstellten. Gewidmet hat er das Werk seinem Freund Wilhelm Fitzenhagen, einem deutschen Cellisten und Professor am Moskauer Konservatorium, dem er zugestand, die Komposition mit großer Freiheit selbst zu bearbeiten. So reduzierte dieser die Anzahl der Variationen von acht auf sieben und änderte zudem ihre Reihenfolge. Darüber hinaus fügte er im Cello-Solo einige virtuose Wendungen hinzu, die dem Solisten besondere Spielbrillanz und technische Bravour abfordern.

Johannes Brahms, dem schon zu Lebzeiten der Ruf vorauselte, musikalischer Nachfolger Beethovens zu sein, erachtete dessen kompositorisches Werk als geradezu übermächtig. So entschloss er sich angesichts des großen Vorbildes, „nie eine Symphonie [zu] komponieren!“ Schließlich rang er sich doch dazu durch, seine **1. Symphonie** zu schreiben. Den Hauptteil des ersten Satzes komponierte er 1862, dann sollte es jedoch noch weitere zwölf Jahre dauern, bis er die Arbeit an der Symphonie wieder aufnahm, die schließlich 1876 uraufgeführt wurde. Bereits in der Einleitung ist das gesamte thematische Material der Symphonie enthalten. Aus den beiden gegenläufigen chromatischen Figuren in den Streich- und Blasinstrumenten kreierte Brahms die Hauptthemen der ersten drei Sätze und die Einleitung des Finales. Dank seiner hier offenbarten eigenen Kompositionstechniken gelang es ihm, aus dem Schatten Beethovens zu treten und als eigenständiger Künstler wahrgenommen zu werden.

Der französische Star-Cellist **Gautier Capuçon** wird die virtuoson Soli in Tschaikowsky Rokoko-Variationen sowie in dessen Andante cantabile übernehmen. Capuçon hat sich als einer der führenden Cellisten seiner Generation etabliert und sorgt mit seinen Aufnahmen und Konzerten kontinuierlich für Aufsehen. Regelmäßig spielt er mit den großen Orchestern und Dirigenten und gibt im Auftrag der Louis Vuitton Stiftung Meisterkurse für exzellente Nachwuchscellisten. Weltweite Anerkennung erhält er für seine musikalische Ausdrucksfähigkeit und große Virtuosität.

Programm 1. Philharmonisches Konzert „Mallwitz - Capuçon“:

Maurice Ravel: Boléro

Peter Tschaikowsky: Andante cantabile für Violoncello und Streichorchester

Peter Tschaikowsky: Rokoko-Variationen op. 33

Johannes Brahms: Symphonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Termin:

Freitag, 20.09.2019 um 20 Uhr in der Meistersingerhalle

Konzerteinführung mit GMD Joana Mallwitz um 19.15 Uhr

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min., Mobil bis zu 42 ct/Min.) oder unter www.staatstheater-nuernberg.de

Biografie Gautier Capuçon

Gautier Capuçon ist ein wahrer Botschafter des 21. Jahrhunderts für das Violoncello. Er steht jede Saison mit vielen der bedeutendsten Dirigenten und Instrumentalisten der Welt auf der Bühne und ist außerdem Gründer und Leiter der ‚Classe d’Excellence de Violoncelle‘ der Fondation Louis Vuitton in Paris, die im von Frank Gehry entworfenen Auditorium basiert ist. Weltweite Anerkennung erhält er für seine musikalische Ausdrucksfähigkeit und große Virtuosität und die tiefe Klangfülle seines Instrumentes von Matteo Goffriller aus dem Jahre 1701. Capuçon ist in dieser Saison Artist in Residence des Orquesta de Valencia.

In der Saison 2018/2019 präsentierte Gautier Capuçon mit Jean-Yves Thibaudet erstmals das für das Duo geschriebene Konzert für Violoncello und Klavier ‚Eros Athanatos‘ von Richard Dubugnon – gemeinsam mit dem West Australian Symphony Orchestra, dem Antwerp Symphony Orchestra, dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Orchestre Philharmonique de Radio France. Außerdem konzertiert er mit dem New York Philharmonic, dem Los Angeles Philharmonic, den Münchner Philharmonikern, der Česká filharmonie, dem Chicago Symphony Orchestra, dem NHK-Sinfonieorchester, dem Sydney Symphony Orchestra, dem Chamber Orchestra of Europe und dem Orchestre de Paris. Als Kammermusiker geht er mit Lisa Batiashvili und Jean-Yves Thibaudet auf Europatournee und spielt Konzerte mit Frank Braley, Gabriela Montero, Jean-Yves Thibaudet und Yuja Wang in Konzerthallen wie der Carnegie Hall, der Walt Disney Hall, dem Grand Théâtre de Provence, dem Musikverein Wien, Elbphilharmonie Hamburg, Boulez-Saal Berlin, Philharmonien in Köln und Essen.

Im Laufe seiner Karriere hat Capuçon viele langjährige Beziehungen aufgebaut. Er erhält regelmäßige Wiedereinladungen vieler weltweit führender Orchester wie den Wiener Philharmonikern, den Münchner Philharmonikern, dem Los Angeles Philharmonic, dem New York Philharmonic, dem Chicago Symphony Orchestra, dem San Francisco Symphony Orchestra sowie dem London Symphony Orchestra. Er konzertiert regelmäßig mit Dirigenten wie Lionel Bringuier, Semyon Bychkov, Gustavo Dudamel, Charles Dutoit, Christoph Eschenbach, Andrés Orozco-Estrada, Valery Gergiev, Andris Nelsons und Yannick Nézet-Séguin. Des Weiteren arbeitet Capuçon häufig mit zeitgenössischen Komponisten zusammen, darunter Lera Auerbach, Karol Beffa, Esteban Benzecry, Nicola Campogrande, Qigang Chen, Jerome Ducros, Henry Dutilleux, Thierry Escaich, Philippe Manoury, Bruno Mantovani, Krzysztof Penderecki, Wolfgang Rihm und Jörg Widmann. Als Kammermusiker ist er immer wieder mit Partnern wie Nicholas Angelich, Martha Argerich, Daniel Barenboim, Lisa Batiashvili, Frank Braley, Renaud Capuçon, Jérôme Ducros, Katia und Marielle Labèque, Menahem Pressler, Jean-Yves auf Thibaudet und den Quartetten Artemis und Ebène zu hören.

Als Exklusivkünstler von Warner Classics/Erato hat Gautier Capuçon viele Preise gewonnen und zahlreiche Alben aufgenommen. Sein aktuellstes Album – Intuition – wurde mit dem Pianisten Jérôme Ducros sowie dem Orchestre de chambre de Paris unter Douglas Boyd aufgenommen und 2018 veröffentlicht. Weitere Aufnahmen beinhalten die beiden Cellokonzerte von Schostakowitsch mit Valery Gergiev und dem Mariinsky Orchester, Werke von Saint-Saëns, aufgenommen mit dem Orchestre philharmonique de Radio France unter der Leitung von Lionel Bringuier, die vollständigen Cellosonaten von Beethoven mit Frank Braley und Schuberts Streichquintett mit dem Quatuor Ebène. Capuçons nächstes Album mit Werken von Schumann wird im Januar 2019 veröffentlicht. Der Cellist erscheint auch in Programmen wie The Artist Academy, Prodiges und Now Hear

This. Das Europakonzert vom Mai 2012 mit den Berliner Philharmonikern unter Gustavo Dudamel und dem Haydn-Cellokonzert wurde 2013 von der Deutschen Grammophon auf DVD veröffentlicht.

1981 in Chambéry geboren, begann Capuçon im Alter von fünf Jahren mit dem Cellospiel. Er studierte am Conservatoire National Supérieur in Paris bei Philippe Muller und Annie Cochet-Zakine und anschließend in der Meisterklasse von Heinrich Schiff in Wien. Gautier Capuçon ist Exklusivkünstler von Warner Classics/Erato und hat mehrere Preise erhalten.

Als Kammermusiker mit Leib und Seele tritt Gautier Capuçon regelmäßig mit etablierten Künstlern wie Martha Argerich, Daniel Barenboim, Nicholas Angelich, Yuri Bashmet, Hélène Grimaud, Gabriela Montero,, Maxim Vengerov, Lilya Zilberstein, Nikolaj Znaider, Menahem Pressler, Gérard Caussé, Frank Braley, Michel Dalberto, Jérôme Ducros, dem Artemis Quartett und dem Quatuor Ebène sowie mit seinem Bruder Renaud Capuçon auf.